

19-153 vom 05.09.2019

Beim 14. DortmunderAutoTag wird der Wissenstransfer gelebt TU Dortmund stellt Forschungsergebnisse zum Autonomen Fahren und zur Elektromobilität vor

„Hier wird Wissenstransfer gelebt.“ So ordnete am Donnerstag, 5. September, Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, den 14. DortmunderAutoTag in die deutsche Messelandschaft ein. Prof. Torsten Bertram von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik sprach von einer „Fachkonferenz zu Elektromobilität und vor allem zum automatisierten Fahren, bei der auch die Forschungsergebnisse der TU Dortmund vorgestellt werden“. Neben fachlichen Vorträgen von hochkarätigen Referentinnen und Referenten gewährt die Fachausstellung spannende Einblicke in den Stand der Technik im Umfeld der Automobilindustrie.

Bei der etablierten Fachtagung standen insbesondere die aktuellen Megatrends zum automatisierten Fahren und zur Elektromobilität im Fokus. Entwicklerinnen und Entwickler, Forschende sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus Industrie und Forschung erörterten, welche Herausforderungen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr durch den Einsatz automatisierter und vernetzter Fahrfunktionen zu erreichen sind und wie die Emissionen verringert werden können.

Die aktuelle Einführung erster Autobahnassistenten, die der Fahrerin oder dem Fahrer während einer automatisierten Fahrt auf der Autobahn die zeitweise Ausführung von Nebentätigkeiten erlauben, lieferte einen Ausblick auf die fahrerlose Mobilität der Zukunft. Die Automobilindustrie ist jedoch keineswegs am Ende der Entwicklung angelangt: Die Realisierung von hochautomatisierten Fahrfunktionen stellt insbesondere in komplexeren ländlichen und städtischen Umgebungen weiterhin eine große Herausforderung dar. Neben der technischen Umsetzung sind während der Evolution zum automatisierten Fahren insbesondere gesellschaftliche, ethische und rechtliche Aspekte zu beachten, die bei den Vorträgen aus unterschiedlichen Sichtweisen beleuchtet werden. Zahlreiche Posterbeiträge, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der TU Dortmund zum automatisierten Fahren dokumentieren, rundeten die Fachausstellung ab.

In der begleitenden Fachausstellung konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DortmunderAutoTages über Unternehmen im Umfeld des automatisierten Fahrens und der Elektromobilität informieren: AMETEK CTS Europe GmbH (Kamen), BMW Niederlassung Dortmund, EMC Test NRW GmbH (Dortmund), Mercedes-Benz Niederlassung Dortmund, Smart Mechatronics GmbH (Dortmund), Toellner Electronic Instrumente GmbH (Herdecke), TRW Automotive GmbH (Düsseldorf), Hella GmbH & Co. KG aA (Lippstadt) und GET racing Dortmund e.V.

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
lisa.burgardt@tu-dortmund.de

Das Forum wird jährlich in Dortmund vom Bereich für Regelungssystemtechnik der TU Dortmund in Zusammenarbeit mit der IHK zu Dortmund veranstaltet.

Bildinformation:

Prof. Torsten Bertram von der TU Dortmund (r.) und Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, präsentierten einen Nissan Leaf, den die TU Dortmund für Forschungsarbeiten zum autonomen Fahren nutzt. Foto: Oliver Schaper/TU Dortmund

Weiterführende Informationen

<http://www.rst.e-technik.tu-dortmund.de/cms/de/Lehrstuhl/>

Ansprechpartner für Rückfragen:

Prof. Torsten Bertram

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Tel.: 0231 –755 2760

E-Mail: torsten.bertram@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.